

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einer Woche alles zum Spalten bereitsein Angioline, haben wir denn keine Säge?"

"Wo sollen wir eine Säge herhaben? Hoffentlich wirst du keine Säge kaufen —"

"Obwohl der ausschließliche Besitz eines solchen Werkzeuges für jede Familie eigentlich unentbehrlich ist, so werde ich mir von dem Schreiner unten eine Säge ausbitten."

Nachdem der Schreiner ihm einige wohlgemeinte Ratschläge erteilt hatte, machte sich Professor Schmiedhuber an die Arbeit und zwar mit solcher Gewissenhaftigkeit, daß er nicht nur sein Holz, sondern auch noch den Quersockel des Sägbockes mit durchsägte. Nach einer Viertelstunde zog er seinen Rock aus und zehn Minuten später seine Weste und seinen Hemdkragen. Er hätte gerne nach berühmtem Muster in die Hände gespuckt, da aber die meisten Nachbarn, ihre Tagesarbeit verschmähend, an den Fenstern saßen und mit großem Interesse dem ungewohnten Schauspiel bewohnten, wagte er es nicht, seine Hände durch Expektoration anzuseuchten.

Anfangs ging alles gut, als er aber, trotz der Warnung des Schreinermeisters, anfing zu "drücken", blieb die Säge plötzlich hängen und zersprang in der Mitte, wobei ihm die eine Hälfte den rechten Daumen aufrißte. "Da haben wir die Bescherung," brummte er, den beschädigten Daumen lutschend. "Bubi, geh' mal zur Mama, sie soll ein Stück englisches Pflaster und Verbandzeug hergeben, und du, Marie, bring' die Säge zum Kunz, dem Eisenhändler — eine Empfehlung von Papa und er möchte eine neue Säge einspannen."

Als der Professor einige Minuten später mit Schweiß, Sägmehl, Blut und Ruhm bedeckt zum Tee erschien, meinte seine Gattin:

"Bartholo, für heute wirst du genug haben?"

"Genug!" schrie er, "nach dem Tee säge ich mit der linken Hand weiter, sonst wird man ja ganz einseitig."

In der Tat versuchte er es. Er sägte mit der rechten Hand nicht besonders gut, aber mit der linken noch schlechter. In jedem Fenster sah man jetzt zwei bis drei Köpfe. Die Nachbarn hatten offenbar ihre Freunde eingeladen, um das fesselnde Schauspiel zu genießen. Um sieben Uhr legte sich der Professor zu Bett und klagte über Rückenschmerzen und Fröstelein. Nachdem er eine Pästille Aspirin eingenommen hatte, telephonierte man dem Arzte.

"So, so," meinte dieser, "Rückenschmerzen, Fröstelein — da scheint Sie also die Grippe auch nicht verschonten zu wollen. Nehmen wir mal die Temperatur, die Zunge ist noch nicht belegt. Kopfschmerzen — nicht? Also, desto besser. Sonderbar, Ihre Temperatur ist normal — 37,2. Ich kann mir nicht denken was —"

Nun schilderte Frau Prof. Schmiedhuber die Abenteuer des Nachmittags.

"Ach sooo — —!" lachte der Arzt, "Rückenschmerzen, das kommt davon, das Fröstelein — ebenso; waren wahrscheinlich in Schweiß gebadet, natürlich. Bedaure keine übrige Zeit für malades imaginaires zu haben — adieu!"

Am darauffolgenden Tage legte Frau

Professor ihrem Gatten folgende Rechnung vor:

2 Raummeter Hartholz	Fr. 76.—
Zuführen desselben	" 12.—
An Schreiner für Säge	" 1.—
Ein neues Blatt	" 4.50
Sür Sägbock	" 2.—
Verbandzeug etc.	" —.80
Arzt (einen Besuch)	" 6.—
Arbeit	" —
	Sr. 102.30

Chueri: Mit Euerer Emanzipation händert J meinä ä chli in Singer geschnitte, was i gläse ha?

Rägel: Chume nüd nae. Ihr meinid eisder, wänn Ihr im en alte "Sinkelde Bot" öppis gläse hebid, es mößlid's all Lüt.

Chueri: Kunterbunt, Rägel, ganz öppis akteneis; wenn's vo Kuhland chunt, wird's wohl stimme.

Rägel: Göhnd mr mit dere Groandlsergardi eweg und sää göh mr.

Chueri: Das sind doch die erste gil, wo's Rägelstimme rächt lsfahrt händ und ieh gänd'r ehne zum Tankigott dä Schueh — nüt für unget — in Hindere.

Rägel: Sell mr öppis Kars si, daß'r ä so lang Sprüch machid vorher.

Chueri: No dä neuse Brichta händ s' nämli det ine's Wibervolch verstaatlich, daß mr nu ungäliche Eini chan usläse, respektibli aischeere, wenn's J besser paßt, und zwar ohni daß's öppis umejmle hät.

Rägel: So? Usläse? Sell mr nu ä so en Geueri 3'nach cho, ä so en —

Chueri: Au duhemang, Rägel, das gilt nu von 18 Jahren a duruf und vo füszgen a durab, derig Alhänkwaige wien Ihr —

Rägel: Wie wänn's dem Mannevolch uf d' Jahrung abhäm! Wann's f' geschmücked, daß bin Eire Santinen ume sind, chunt's ehnen uf en Koger und en Chropf und ä paar tufig Wuchen uf oder ab nüd druf a und sää chunt's ehne, dene —

Chueri: 's Signalment stimmi allerdings uf Eu, aber Ihr chömed mi glich nüd über, au wänn die neu Zuchtwahl Mode wurd und sää chömedr mi.

Hotels | Theater * Konzerte | Cafés

Blaue Fahne ZÜRICH 1
Münstergasse
Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier
Größter u. schönster Biergarten Zürichs
Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Stetiges Inserieren bringt Erfolg.

Restaurant zur „Harmonie“
Zürich 6, Sonnenstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschen-
weine, ff. Bier, Höfl. empfiehlt sich **Frl. Jos. Berta Jäger.**

Druckaufträge jeder Art
und in jedem Umfang übernimmt bei prompter Lieferung die **A.-G.**
Buchdruckerei Jean Frey, Dianastrasse 5/7, Zürich.

Hotel Bahnhof :: Dottikon

Schöne ruhige Lage, Nähe **Zürich**. Vorzügliche, reichhaltige Küche, reelle Weine. Schöne Zimmer mit Zentralheizung und elektrischem Licht. Bäder im Hause, Gesellschaftsräume, Deutsche Kegelbahn. — Auto-Garage und Stallungen. Denkt an **Verseinen** und **Hochzeiten**, bestens empfohlen. — Mäßige Preise. — Telefon 73. Pensionspreis von Fr. 7.— an per Tag. [O. F. 9586Z.]

Sind Sie orientiert?

Flüssige Seife, Marke „Elka“, ist **gute Waschseife** für Haushalt und Gewerbe (kein Ersatzprodukt.)

Toilettenseife flüssig, Marke „Elka“, fein parfümiert, ist ein vorzügliches Produkt für Hotel, Pensionen, Anstalten und Bureaux.

„**MIRAC!**“ bestehendes Reinigungsmittel für Haushalt und Gewerbe.

Typenwaschmittel, für Druckereien bestens empfohlen. **Knochenleim**, flüssig, echt, für Maler und Tapezierer. **Bodenwachs**, Schmierseife, Waschpulver, Waschbläue und Shampoo.

Alles in 1a Qualität beziehen Sie am vorteilhaftesten durch: **L. Kaechelé**, chem. Produkte, **Zürich 8**
Mühlebachstr. 125.

Schaffhauser Weinstube Zähringerstr. 16
Zürich 1

empfiehlt Ihnen nur 1a. Weine. **Frau B. Frey**, früher Bühle St. Margarethen.

Hoher

Nebenverdienst

In allen Städten und Orten werden fleiss. Personen gesucht für den Verkauf v. Prämien-Obligationen-Losen. Kapital nicht nötig. Näheres d. Postfach 1545 (Bern 17).

Grösste Wirkungen
ohne jede Überanstrengung
Werndl's Familien-
Turnapparat
(pat.) für jedermann,
sowie als Training
für die Sportwelt,
kaum bezogen werden bei
Werndl, Roßberg 24
— Zürich-Enge, —
Prospekt gratis.

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen
auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.

Harnuntersuchungen

Jeder Kranke oder Gesunde sollte dann und wann zu Beurteilung seines Zustandes eine gewissenhafte Harnanalyse anfertigen lassen. In meinem Laboratorium, das speziell für Untersuchungen des Urins eingerichtet ist, werden die Untersuchungen gewissenhaft ausgeführt. — Der Preis für eine Untersuchung ist Fr. 3.50. Verlangen Sie die Versandflasche gratis, welche sich besonders zum Einsenden des Urins eignet. Sie haben dann müheloses Verpacken. **H. Schubert**, Versand-Apotheke, **Mollis** (Glarus), Spezial-Laboratorium.